

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	VII
1. Einleitung	1
2. Die Quellen und ihre Auswertung	15
3. Einige Wegmarken der Geschichte Nordelbingens vom späten 12. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts	21
4. Die Klostergründung	29
4.1. Die Primärquellen: Charakteristik und Klassifikation	30
4.2. Die Primärquellen: Form und Inhalt	42
4.2.1. Das Gründungsprivileg	42
4.2.2. Der Gründungsbericht	46
4.3. Der Mutterkonvent und die Observanz	61
4.4. Der Zisterzienserorden und die Zisterzienserinnen	65
4.5. Das Kloster Uetersen und der Zisterzienserorden	73
5. Die Gründerfamilie und ihr Umfeld	77
5.1. Die Barmstedeschen Burgen in Uetersen	93
5.2. Die Konflikte der Nachfahren Heinrichs II. von Barmstede mit weltlichen und geistlichen Gewalten bis zum Aussterben der Familie im Mannesstamm	100
5.2.1. Die Jahre von 1254 bis 1258	100
5.2.2. Die kriegerischen Auseinandersetzungen Ottos von Barmstede mit den Holsteiner Grafen und der Stadt Hamburg 1258–1269	109
5.2.3. Ein Streit Ottos von Barmstede mit dem Hamburger Domkapitel 1266	111
5.2.4. Heinrich IV. von Barmstede: frühe Spuren seines Wirkens, die Fehde von 1282 mit den Holsteiner Grafen und der Stadt Hamburg sowie sein gewaltsames Ende (1271–1285)	115

5.2.5. Die letzten Jahre der Familie von Barmstede und ihr Fortleben in der stiftsbremischen Ministerialität (1285–1302)	123
5.3. Die Stiftungstätigkeit und das Totengedenken der Barmstedes	127
5.3.1. Urkunden des Gründergeschlechts	131
5.3.2. Schrift- und sonstige Zeugnisse für das Gründergeschlecht	133
6. Die Patrozinien	139
7. Himmelpforten – eine ‚filia‘ Uetersens?	143
8. Verfassung	147
8.1. Rechtliche Stellung und innere Organisationsstruktur	147
8.2. Grundherrschaft und Wirtschaftsweise	150
8.2.1. Naturräumliche und siedlungsgeschichtliche Aspekte	154
8.2.2. Die Entwicklung von 1235 bis 1285	161
8.2.2.1. Die Entwicklung von 1235 bis 1240	163
8.2.2.2. Die Entwicklung von 1240 bis 1285	180
8.2.3. Die Entwicklung von 1285 bis 1302	191
8.2.4. Weiterführende Überlegungen	201
8.3. Religiöses Leben	203
8.3.1. Eine frühe Gebetsverbrüderung und ihr geschichtlicher Hintergrund	203
8.3.2. Die „Fundatio“ als frömmigkeitsgeschichtliches Zeugnis	207
8.3.3. Zwei testamentarische Zuwendungen aus Lübeck	208
9. Die ältesten Klosterbauten	211
9.1. Die älteste Baugeschichte	211
9.2. Die erste Kirche	215
10. Das Kloster Uetersen in der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Geschichtsschreibung	217
11. Zur Theologie, Geschichtsschreibung und Buchkultur in Norddeutschland während des 13. Jahrhunderts	239
11.1. Die „Annales Stadenses“ oder das „Chronicon“ des Albert von Stade	239

11.2. Die „Expositio in Apocalypsim“ des Alexander Minorita ..	243
11.3. Die Sächsische Weltchronik	245
11.4. Die Hamburger Bibel von 1255	245
12. Zusammenfassung, Ergebnisse und eine Schlussfrage	249
13. Quellenanhang	255
13.1. Diplomatar (1223–1302)	255
13.2. Sonstige für den Untersuchungszeitraum relevante Quellen (13.–16. Jahrhundert)	325
14. Abkürzungen und Siglen	333
15. Bibliographie	337
15.1. Quellen	337
15.1.1. Ungedruckte Quellen	337
15.1.1.1. Urkunden, Regesten und Akten	337
15.1.1.2. Handschriften	338
15.1.2. Gedruckte Quellen	338
15.1.3. Internetseiten	347
15.2. Darstellungen und Hilfsmittel (ab Erscheinungsjahr 1750) .	348
Register	371
Anhang:	
Abbildungen, Tafel und Karten	391